

**Module des Masterstudiengangs  
Therapeutische Soziale Arbeit**

Nr.	Modul	ECTS-credits
	<b><i>Pflichtbereich 1: Vertiefung Soziale Arbeit im Gesundheitswesen</i></b>	
11	Sozialarbeitsspezifische Aspekte der Sozialmedizin und Rehabilitationswissenschaften, spezifische rehabilitative und sozialtherapeutische Angebote	5
12	Vertiefung Sozial- und Rehabilitationsrecht	5
	<b><i>Pflichtbereich 2: Diagnostische Grundlagen und wichtige Störungsbilder in der therapeutischen Sozialen Arbeit</i></b>	
21-1	Grundlagen bio-psycho-sozialer Diagnostik	5
21-2	Anwendungen der ICF	5
22	Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf wichtiger Störungsbilder	5
	<b><i>Pflichtbereich 3: Handlungskonzepte und Methoden in Prävention, Therapie, Rehabilitation und Nachsorge</i></b>	
31	Sozialtherapeutische Interventionsmethoden	5
32	Prozessverläufe in der sozialtherapeutischen Praxis	5
33	Intra- und interpersonelle Aspekte professioneller therapeutischer Beziehungen	5
	<b><i>Pflichtbereich 4: Case und Care Management</i></b>	
41	Inter- und transdisziplinäre Perspektiven der Fall- und Systemsteuerung	5
42	Organisationskompetenz: Führen und Leiten	5
43	Netzwerk- und Kooperationsansätze: Koordination und Moderation	5
	<b><i>Pflichtbereich 5: Wissenschaftstheorie und Methodik</i></b>	
51	Wissenschaftstheoretische Fragestellungen	5
52	Forschungsmethoden	5
	<b><i>Pflichtbereich 6: Master-Thesis und Kolloquium</i></b>	
61	Master-Thesis und Kolloquium	20
	<b><i>Wahlpflichtbereich 7: Arbeitsfelder therapeutischer Sozialer Arbeit</i></b>	
71	Rehabilitative Soziale Arbeit und Soziotherapie	5
72	Sozialtherapie in der Suchthilfe	5
73	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	5

<b>Modul: 11</b>	<b>Modultitel: Sozialarbeitsspezifische Aspekte der Sozialmedizin und Rehabilitationswissenschaften, spezifische rehabilitative und sozialtherapeutische Angebote</b>		
modulverantwortlich: Dipl.-Supervisor Joachim Stopp			
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>		Studienhalbjahr: 1.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden	
		davon Selbststudium: 90 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: <i>deutsch</i>	

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse für eine professionelle Soziale Arbeit unter Berücksichtigung sozialmedizinischen und rehabilitationswissenschaftlichen Denkens und Handelns. Die wissenschaftlichen und praktischen Weiterentwicklungen relevanter Organisationen und Institutionen in der Rehabilitation und Sozialtherapie sowie derer Aufgaben können eingeordnet werden. Die Studierenden haben sich umfassende Kenntnisse von Leistungsarten, Leistungsformen, Phasenmodellen, spezifischen Angeboten und Verfahren sowie Zugängen zur Rehabilitation und Sozialtherapie erarbeitet. Die Studierenden können die Entwicklung frühzeitiger, nahtloser, ganzheitlicher und interdisziplinärer Versorgung initiieren, angemessene sozialarbeiterische Entscheidungen fällen und diese im inter- und transdisziplinären Zusammenhang begründen und durchführen.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnittstellenprobleme von Prävention, Therapie, Rehabilitation, Nachsorge</li> <li>• Schnittstellenprobleme zum Arbeitsleben und gesellschaftlichen Leben</li> <li>• Bedeutung der Frühzeitigkeit, Nahtlosigkeit, Ganzheitlichkeit und Interdisziplinarität</li> <li>• Wichtige Organisationen und Institutionen und deren Aufgaben in der Rehabilitation und Sozialtherapie</li> <li>• Leistungsarten und –formen der medizinischen Rehabilitation, Phasenmodelle</li> <li>• Spezifische sozialtherapeutische und rehabilitative Angebote und Verfahren</li> <li>• Zugänge zur Rehabilitation und Sozialtherapie</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden zur Vertiefung der erarbeiteten Inhalte</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Seminar mit aktiver Teilnahme der Studierenden (42h); Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (18h); Prüfungsvorbereitung (30h); in die Seminargestaltung ist die verbindliche Teilnahme (Anwesenheitspflicht) an ausgewählten Projekten der Internationalen Projektwoche an der Hochschule Nordhausen integriert (60h)</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung, Teilnahme an der Internationalen Projektwoche (Anwesenheitspflicht)</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul ist geeignet, auch von interessierten Studierenden anderer Masterstudiengänge belegt zu werden.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Brüggemann, S. / Irle, H. / Mai, H. (2007): Pschyrembel Sozialmedizin. Berlin u.a.: de Gruyter; Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (2005): Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation. 3. Aufl. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag; Diehl, R. / Gebauer E. / Groner A. (2012): Kursbuch Sozialmedizin. Lehrbuch zum Curriculum der Bundesärztekammer. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag;</i>

	<p><i>Klemperer, D. (2010): Sozialmedizin - Public Health. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber; Niehoff, J.-U. (2011): Sozialmedizin systematisch. 3. Aufl. Bremen u.a.: Uni-med; Schwarzer, W. (2011): Medizinische Grundlagen für soziale Berufe. Sozialmedizin. Dortmund: Borgmann. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i></p>
--	---

<b>Modul: 12</b>	<b>Modultitel: Vertiefung Sozial- und Rehabilitationsrecht</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Torsten Schaumberg		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 2.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): <i>5 CP</i>	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>30 Stunden</i>
		davon Selbststudium: <i>120 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden lernen das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure im Gesundheits- und Rehabilitationswesen kennen. Sie können die Zuständigkeit einzelner Leistungserbringer bestimmen und Leistungen verschiedener Träger miteinander koordinieren. Die Studierenden haben ihre Kenntnisse über die Strukturen des Gesundheits- und Rehabilitationswesens vertieft, Kenntnisse über das Arzneimittel- und Medizinprodukterecht erworben und können dieses Wissen gegenüber den Akteuren des Gesundheitswesens einsetzen. Sie haben verschiedene Formen des Versorgungsmanagements im Gesundheits- und Rehabilitationswesen kennengelernt und verfügen über vertieftes Struktur-, Organisations- und Handlungswissen.</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, an den Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Kostenträgern und Leistungserbringern im Gesundheits- und Rehabilitationswesen eingesetzt zu werden.</p>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>I. Strukturen in der GKV und den weiteren Rehabilitationsträgern</li> <li>II. Zusammenarbeit der Leistungserbringer nach dem SGB V, VI und VII</li> <li>III. Abgrenzung der Zuständigkeiten verschiedener Leistungserbringer nach dem SGB V, VI, VII und VIII</li> <li>IV. Versorgungsmanagement nach SGB V, VI und XII</li> <li>V. Arzneimittel- und Medizinprodukterecht</li> <li>VI. Strukturen und Zuständigkeiten nach dem SGB IX</li> <li>VII. Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger</li> <li>VIII. Die Zuständigkeitsklärung nach § 14 SGB IX</li> <li>IX. Einzelne Rehabilitationsleistungen</li> <li>X. Anschlussheilbehandlung und (Früh-) Rehabilitation</li> </ol>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Vorlesung und Seminar</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Vorlesung mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche oder mündliche Prüfung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Dieses Modul ist geeignet, in dem Studiengang Interdisziplinäre Frühförderung eingesetzt zu werden.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Richter / Abels / Brandts / Klatt / Schmidt, Rehabilitationsrecht, Nomos-Verlag, 2008; Welti, Das Rehabilitationsrecht in der Praxis der Sozialleistungsträger, LIT-Verlag 2009; Janda, Medizinrecht, UTB Verlag, 2. Auflage 2013. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.</i>

<b>Modul: 21-1</b>	<b>Modultitel: Grundlagen bio-psycho-sozialer Diagnostik</b>	
modulverantwortlich: Dipl.-Supervisor Joachim Stopp		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 1.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): <i>5 CP</i>	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>30 Stunden</i>
		davon Selbststudium: <i>120 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells auf der Grundlage der Konzeption der Weltgesundheitsorganisation von 2001 und vertiefte Kenntnisse über die wechselseitige Beeinflussung von psychischen, biologischen und sozialen Faktoren beim Menschen. Sie können eine mehrdimensionale Problem- und Ressourcenanalyse vornehmen, auf dieser Grundlage angemessene sozialarbeiterische Entscheidungen fällen und im interdisziplinären Zusammenhang begründen. Die Studierenden verfügen über ein fundiertes Verständnis bezüglich bio-psycho-sozialer Einflussfaktoren auf Beginn und Verlauf am Beispiel von ausgewählten akuten bzw. chronischen Erkrankungen.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung zwischen funktionaler, ätiologischer und klassifikatorischer Diagnostik; kategoriale vs. dimensionale Diagnostik, störungsspezifische Diagnostik</li> <li>• mehrdimensionale Problem- und Ressourcenmatrix</li> <li>• Vertiefung der einzelnen Komponenten des bio-psycho-sozialen Krankheits- bzw. Gesundheitsmodells</li> <li>• Spezifische Bedeutung von fördernden bzw. hemmenden Kontextfaktoren anhand von Ankerbeispielen</li> <li>• Funktionale Gesundheit im Rahmen des bio-psycho-sozialen Krankheits- bzw. Gesundheitsmodells, – Vertiefung: Konzept der Körperfunktionen und –strukturen, Konzept der Aktivitäten, Konzept der Teilhabe</li> <li>• diagnostische Bedeutung des Salutogenese-Konzeptes</li> <li>• Bedeutung des bio-psycho-sozialen Gesundheits- und Krankheitsmodells für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, Erarbeitung von interdisziplinären sektorübergreifenden Versorgungskonzepten anhand von Fallbeispielen aus der Praxis (einschließlich Patientenvorstellung im Seminar)</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung bzw. Falldarstellungen von Patienten aus der Institutsambulanz bzw. Patienten anderer Institutionen (z.B. Rehasentrum Oberharz, Schwerpunktambulanz für Psychosomatik)</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und / oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul setzt diagnostische Grundkenntnisse aus dem vorausgehenden Studium voraus.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Egger, J.W. (2005): Das biopsychosoziale Krankheitsmodell. In: Psychologische Medizin, 16:2, 3-12; Gahleitner S.B. / Hahn, G. / Glemser, R. (2012): Psychosoziale Diagnostik. Köln: Psychiatrie-Verlag; Klemperer, D. (2010): Sozialmedizin - Public Health. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber; Niehoff, J.-U. (2011): Sozialmedizin systematisch. 3. Aufl. Bremen u.a.: Uni-med;</i>

	<p><i>Pauls, H.(2011): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung. 2. Aufl. Weinheim u.a.: Juventa; Schwarzer, W. (2011): Medizinische Grundlagen für soziale Berufe. Sozialmedizin. Dortmund: Borgmann. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i></p>
--	---

<b>Modul: 21-2</b>	<b>Modultitel: Anwendungen der ICF</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Seidel		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 2.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): <i>5 CP</i>	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>30 Stunden</i>
		davon Selbststudium: <i>120 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>erfolgreiche Teilnahme Modul 21-1</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) erworben und können diese anhand von Fallbeispielen zielführend bei der Konzeptualisierung und Initiierung von interdisziplinärer sektorenübergreifender Versorgung anwenden. Sie verfügen über vertiefte Fähigkeiten und Fertigkeiten, den besonderen praxisbezogenen Nutzen der ICF für das gesamte Spektrum der Sozialen Arbeit an ausgewählten Beispielen von Arbeitsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens einzusetzen.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Fundierte Kenntnisse der wesentlichen Elemente der ICF, Bedeutung für bedarfsgerechte, ziel- und passgenaue interdisziplinäre Prävention und Intervention</i></li> <li>• <i>Konzept der funktionalen Gesundheit und Kontextfaktoren</i></li> <li>• <i>Behinderungsbegriff der ICF und seine Bedeutung für die Rehabilitation</i></li> <li>• <i>Entstehungsprozess funktionaler Probleme durch Einbeziehung des gesamten Lebenshintergrundes der betroffenen Person</i></li> <li>• <i>Konzept der Domänen „Aktivitäten und Teilhabe“ bei der ICF</i></li> <li>• <i>Verhältnis von ICD-Diagnosen und ICF</i></li> <li>• <i>Bedeutung der ICF für sozialmedizinische Fragestellungen – z.B. in der (psychosomatischen) Rehabilitation</i></li> <li>• <i>Erarbeitung von ICF-Beurteilungen anhand von Fallbeispielen aus der Praxis (z.B. über Patientenvorstellungen im Seminar)</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung bzw. Falldarstellungen von Patienten aus der Institutsambulanz bzw. Patienten anderer Institutionen (z.B. Rehasentrum Oberharz, Schwerpunktambulanz für Psychosomatik)</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und / oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul setzt diagnostische Grundkenntnisse aus dem vorausgehenden Studium und die Teilnahme am Modul 21-1 voraus.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Bickenbach, J. et al. (2012): Die ICF Core Sets. Manual für die klinische Anwendung. Bern: Huber; Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (2010): Arbeitshilfe für die Rehabilitation und Teilhabe psychisch kranker und behinderter Menschen. Frankfurt/Main: o. V.; Mahnken, N (2011): ICF-Umsetzung leicht gemacht. Schwententhal: Buchner &amp; Partner; Niehoff, J.-U. (2011): Sozialmedizin systematisch. 3. Aufl. Bremen u.a.: Uni-med; Schuntermann, M. F. (2009): Einführung in die ICF. Grundkurs - Übungen - offene Fragen. 3. Aufl. Heidelberg u.a.: ecomed Medizin. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i>

<b>Modul: 22</b>	<b>Modultitel: Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf wichtiger Störungsbilder</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Markus Bassler		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 1.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): <i>5 CP</i>	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>60 Stunden</i>
		davon Selbststudium: <i>90 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden gewinnen aufbauend auf den Grundkenntnissen des vorausgehenden Studiums ein fundiertes Verständnis von Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf von wesentlichen psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen. Darüber hinaus erwerben sie ein vertieftes Verständnis für die Möglichkeiten und Indikation von interdisziplinärer Versorgung dieser Erkrankungen im Zusammenhang mit Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Multifaktorielle Modelle über Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf, allgemeine Krankheitslehre aus dynamischer und kognitiv-behavioraler Sicht und Grundzüge der psychotherapeutischen Behandlungskonzepte, ambulante und stationäre Behandlungsmöglichkeiten (Krankenhaussetting bzw. psychosomatische Rehabilitation), Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf insbesondere von folgenden psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Affektive Störungen</i></li> <li>• <i>Angststörungen</i></li> <li>• <i>Posttraumatische Belastungsstörung, Belastungsreaktionen</i></li> <li>• <i>Somatisierungsstörungen einschließlich anhaltende somatoforme Schmerzstörung</i></li> <li>• <i>Essstörungen (Adipositas, Binge Eating, Bulimie, Anorexie)</i></li> <li>• <i>Persönlichkeitsstörungen (insbesondere Borderline-Persönlichkeitsstörung)</i></li> <li>• <i>Abhängigkeitserkrankungen</i></li> <li>• <i>Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis</i></li> <li>• <i>weitere psychische bzw. psychosomatische Störungen und deren Besonderheiten im Kindes- und Jugendalter</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung bzw. Falldarstellungen von Patienten aus der Institutsambulanz bzw. Patienten anderer Institutionen (z.B. Rehasentrum Oberharz, Schwerpunktambulanz für Psychosomatik)</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und / oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul setzt erweiterte Grundkenntnisse psychischer und psychosomatischer Störungen aus dem vorausgehenden Studium voraus.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Berger, M. (2012): Psychische Erkrankungen: Klinik und Therapie, 4. Aufl., München u.a.: Urban &amp; Fischer; Möller, H.-J. / Laux, G. / Deister, A. (2009): Psychiatrie und Psychotherapie, 4. Aufl., Stuttgart: Thieme; Möller, H.-J. / Laux, G. / Kapfhammer, H.-P. (2010): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 4. Aufl. Berlin u.a.: Springer;</i>

	<p><i>Steinhausen, H.-C. (2010): Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. 7. Aufl. München: Urban &amp; Fischer; Trost, A. / Schwarzer, W. (2013): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe 5. Aufl. Dortmund: Borgmann. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i></p>
--	---

<b>Modul: 31</b>	<b>Modultitel: Sozialtherapeutische Interventionsmethoden</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Elke Gemeinhardt		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 2.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: a) erfolgreicher Abschluss Modul 32 b) Teilnahme an Modul 33	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden befassen sich mit der historischen Entwicklung verschiedener Konzepte von Sozialtherapie und setzen sich mit der bisher noch disparaten Theorie und Praxis der Sozialtherapie auseinander.</p> <p>Die Studierenden lernen die theoretischen und methodischen Grundlagen der zur Sozialtherapie zugelassenen verhaltenstherapeutischen und tiefenpsychologischen sowie in der sozialtherapeutischen Praxis eingesetzten gesprächspsychotherapeutischen und weiteren Psychotherapieverfahren und ihre Anwendung in der Sozialtherapie kennen. Ergänzend befassen sie sich mit der „motivierenden Gesprächsführung“ (motivational Interviewing), der Sozialtherapie nach KTL und erfahren eine Einführung in die Soziotherapie nach § 37a SGB V.</p>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen: Entwicklung, Theorie und Methoden der Sozialtherapie</li> <li>• Theorien und Methoden der</li> <li>• Verhaltenstherapie</li> <li>• Tiefenpsychologisch-/psychoanalytischen Therapie</li> <li>• Systemischen Therapie</li> <li>• Gesprächspsychotherapie</li> <li>• Anwendungsbereiche /-indikationen verschiedener Settings wie z.B. Einzel- und Gruppentherapie</li> <li>• Motivierende Gesprächsführung (Motivational Interviewing)</li> <li>• Sozialtherapie nach KTL</li> <li>• Soziotherapie nach § 37a SGB V, insbesondere komplexe, aktivierende und handlungsorientierte Methoden</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Lehrendenvortrag, thematische Arbeitsgruppen, Studierendenpräsentation</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Vorlesung / Seminar</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und / oder mündliche Prüfung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht gegeben.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><i>Deloie, Dario 2011: Soziale Psychotherapie als Klinische Sozialarbeit; Frieboes, Ralf-Michael 2005: Grundlagen und Praxis der Soziotherapie; Hey, Georg 1991: Beiträge zur Theorie und Methodik psychoanalytischer Sozialtherapie; Knoll, Andreas 1999: Sozialarbeit in der Psychiatrie. Von der Fürsorge zur Sozialtherapie; Kremer, Georg / Schulz, Michael 2012: Motivierende Gesprächsführung in der Psychiatrie; Kutter, Peter; Müller, Thomas 2008: Psychoanalyse. Eine Einführung in die Psychologie unbewusster Prozesse; Paulus, Jochen 1998: Verhaltenstherapie; Rogers, Carl R. 2012: Die klientenorientierte Gesprächspsychotherapie; Schlippe, Arist von; Schweitzer, Jochen 2012: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen</i></p>

<b>Modul: 32</b>	<b>Modultitel: Prozessverläufe in der sozialtherapeutischen Praxis</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Elke Gemeinhardt		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 1.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>Zulassung zum Masterstudiengang</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden erhalten eine spezifizierende Orientierung in idealtypischen Prozessverläufen therapeutischer Berufspraxis und ihrer Operationalisierung für die Sozialtherapie. Sie können diese exemplarisch auf konkrete Fälle anwenden. Die Studierenden lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen beratender und therapeutischer Tätigkeit kennen. Weiterhin setzen sie sich mit den Problemen inadäquat-unprofessionellen Verhaltens in Hilfeprozessen (z.B. Machtmissbrauch und Übergriffe) auseinander.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><i>Elemente Sozialtherapeutischer Prozesse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Mitteilungen subjektiven Leidens einschätzen</i></li> <li>- <i>Motivation und Veränderungsbereitschaft beurteilen und unterstützen</i></li> <li>- <i>Exploration hilfeschender / hilfebedürftiger Personen</i></li> <li>- <i>Anamnese erstellen</i></li> <li>- <i>Problemsituation definieren / psychosoziale (Differential-)Diagnose bez. Ressourcen und behandlungs- bzw. unterstützungsbedürftigen Defiziten feststellen</i></li> <li>- <i>Behandlungsoptionen entsprechend individueller und genderspezifischer Problemsituation anbieten (Indikation / Prognose)</i></li> <li>- <i>ggf. an kooperierende Therapieangebote vermitteln (Case-Management)</i></li> <li>- <i>Therapievereinbarung treffen</i></li> <li>- <i>Therapieprozess einleiten und durchführen</i></li> <li>- <i>Therapieprozess regelmäßig reflektieren und nach Abschluss evaluieren</i></li> <li>- <i>Qualitätssicherung in der Sozialtherapie z.B. Dokumentationsverfahren auf der Basis der KTL, Behandlungsrichtlinien</i></li> </ul> <p><i>Rechtliche Rahmenbedingungen für soziale Beratung und Sozialtherapie, Verhaltensregeln für Berater und Sozialtherapeuten unter bes. Berücksichtigung missbräuchlichen Verhaltens.</i></p>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Lehrendenvortrag, thematische Arbeitsgruppen, Studierendenpräsentation</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Vorlesung / Seminar</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und/oder mündliche Prüfung (z.B. Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung)</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Deloie, Dario 2011: Soziale Psychotherapie als Klinische Sozialarbeit; Pauls, Helmut 2011: Klinische Sozialarbeit (2. Auflage); Hey, Georg 2000: Perspektiven der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen; Barabas, Friedrich K. 2003: Beratungsrecht; Hutterer-Krisch, Renate 2001: Fragen der Ethik in der Psychotherapie: Konfliktfelder, Machtmissbrauch, Berufspflichten</i>

<b>Modul: 33</b>	<b>Modultitel: Intra- und interpersonelle Aspekte professioneller therapeutischer Beziehungen</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Maria Borcsa		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 3.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden werden in die Lage versetzt theoretisch und praktisch die Therapeut-Klient-Beziehung zu reflektieren. Mit Hilfe humanistischer, verhaltenstherapeutischer, psychodynamischer und systemischer Begrifflichkeiten erarbeiten die Studierenden ein Repertoire an Zugangsweisen zu professionellen therapeutischen Beziehungen. Im zweiten Teil der Veranstaltung findet eine vertiefte persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Familien- und Lerngeschichte statt, stets reflektiert in seiner Bedeutung für die Entwicklung der eigenen Professionalität im Bereich der Therapeutischen Sozialen Arbeit.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Fachliche Inhalte: Modelle professioneller therapeutischer Beziehungen und ihre methodischen Implikationen (VT, GT, PA, ST) Fächerübergreifende Inhalte: Erarbeitung eines schulenübergreifenden persönlichen Repertoires zur Reflexion professioneller therapeutischer Beziehungen mit dem Ziel der nachhaltigen Selbstbefragung. Fachpraktischen Inhalte: Umgang mit schwierigen Situationen in der therapeutischen Arbeit, Methoden der Selbsterfahrung und Familienrekonstruktion.</i>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Das Seminar wird theoretisch fundiert und praktisch umgesetzt.</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Der erste Teil der Veranstaltung ist geprägt durch seminaristische Gruppenarbeit mit Präsentationen zu den einzelnen Lerninhalten. Der zweite Teil bedient sich Methoden der Selbsterfahrung und Familienrekonstruktion in praktischer Umsetzung.</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>Modulprüfung: Gruppen-Präsentation zu ausgewählten Begrifflichkeiten (siehe fachliche Inhalte) der Therapeut-Klient-Beziehung. Anwesenheitspflicht</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul ist insbesondere im zweiten Teil selbsterfahrungsorientiert und auf eine geschlossene Gruppe angewiesen, die Inhalte des zweiten Teils des Moduls können nur reflektiert werden, wenn die Studierenden aktiv teilnehmen (Anwesenheitspflicht). Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>Literatur</b>	<i>Anderson, H. (1999) Das therapeutische Gespräch: der gleichberechtigte Dialog als Perspektive der Veränderung. Stuttgart : Klett-Cotta; Bachmann, K.M. &amp; B. W. (1994)(Hg.) Sexueller Mißbrauch in Psychotherapie und Psychiatrie. Bern u.a. Huber; Brake, R. (2006, 3. Aufl.) Die Funktion von Selbsterfahrung im Studium der Sozialen Arbeit. Lage: Jacobs; Gudjons, H., Pieper, M. &amp; Wagener, B. (2008) Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag; Kaufmann, R. (2010). Familienrekonstruktion: Erfahrungen, Materialien, Modelle. Heidelberg: Asanger; Kahraman, B. (2008) Die kultursensible Therapiebeziehung. Störungen und Lösungsansätze am Beispiel türkischer Klienten. Gießen: Psychosozial-Verlag; Levold, Tom (1999). Systemische Selbsterfahrung. System Familie 12(4), 170-179; Lieb, Hans (Hg.) (1998). Selbsterfahrung für Psychotherapeuten. Göttingen: Hogrefe; Müller, B. (1991) Die Last der großen Hoffnungen. Methodisches Handeln und Selbstkontrolle in sozialen Berufen. Weinheim und München: Juventa; Noyon, A. &amp; Heidenreich, T. (2009) Schwierige Situationen in Therapie und Beratung. 24 Probleme und Lösungsvorschläge. Weinheim und Basel: Beltz;</i>

*Riess, N. (2007): Familienmythen, Familiengeheimnisse, Familiengesetze. Eltern in ihren Lebenszusammenhängen und ihrer Geschichte verstehen. Ein exemplarisches Beispiel. Heidelberg: Carl-Auer; Themenheft: Therapeutische Beziehung; PiD - Psychotherapie im Dialog 2004; 5(4); Satir, V. (2005., 7. durchges. Aufl.) Meine vielen Gesichter: wer bin ich wirklich? München: Kösel; Schmidbauer, W. (1999) Wenn Helfer Fehler machen : Liebe, Mißbrauch und Narzißmus. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Schmidt, M. J. (2003) Systemische Familienrekonstruktion. Göttingen: Hogrefe; Welter-Enderlin R. (2006) Wie aus Familiengeschichten Zukunft entsteht. Heidelberg: Carl-Auer. Weiterführende Literatur in der Veranstaltung.*

<b>Modul: 41</b>	<b>Modultitel: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven der Fall- und Systemsteuerung</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Cordula Borbe		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 1.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Studierende kennen Konzepte der lösungsorientierten Sozialen Arbeit. Sie führen multiperspektivische Fallbetrachtungen durch und setzen unterschiedliche Instrumente zur stärkenorientierten Fallbearbeitung ein. Studierende unterscheiden und bewerten Konzepte, Methoden und Haltungen im Case Management. Sie reflektieren und diskutieren deren praktische Umsetzung in ihrer Kontextrelevanz. Zudem formulieren die Studierenden erforderlichen Forschungs- und Weiterentwicklungsbedarf.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Zu den Lehrinhalten des Moduls zählen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stärken- und lösungsorientierte Ansätze der Sozialen Arbeit</i></li> <li>• <i>Multiperspektivische Fallarbeit</i></li> <li>• <i>Case und Care Management</i></li> <li>• <i>Fallarbeit</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Das Seminar dient der Vertiefung der im Bachelorstudium erworbenen Grundkenntnisse zu Theorien und Methoden Sozialer Arbeit. Neben theoretischen Input bearbeiten die Studierenden Fallbeispiele, in denen sie unterschiedliche Methoden und Instrumente anwenden</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine blended-learning Lehrveranstaltung. Die Studierenden lesen und bearbeiten im Vorfeld der Präsenzveranstaltung Texte und reichen eine schriftliche Ausarbeitung der Aufgabenstellungen ein. In der Präsenzveranstaltung erhalten die Studierenden einen vertiefenden Input. Im Rahmen von Lehrgesprächen werden Inhalte der Texte, die im Vorfeld bearbeitet wurden, aufgegriffen. Im Rahmen einer seminaristischen Gruppenarbeit wird ein Fallbeispiel bearbeitet. Die Arbeitsergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>de Shazer, S./Dolan, Y. (2008): Mehr als ein Wunder. Lösungsfokussierte Kurztherapie heute. Carl Auer Verlag; Gahleitner, S. B. et al. (Hg) (2013): Psychosoziale Diagnostik. Köln: Psychiatrie Verlag; Kleve et al. (2006): Systemisches Case-Management; Heidelberg, Carl Auer Verlag, S. 103-126; Möbius, T. /Friedrich, S. (2010): Ressourcenorientiert Arbeiten. Anleitung zu einem gelingenden Praxis-transfer im Sozialbereich. Wiesbaden: VS Verlag; Müller, M. (2006): Verfahren/Techniken und Struktur im Case Management-Prozess. Theorie - Praxis - Handreichungen. In: Kleve et al. Systemisches Case Management: Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit. Heidelberg: Carl Auer. Neuaufgabe. 2006. S. 57-89</i>

	<p>Müller, B. (2009): <i>Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit.</i> Lambertus; Neuffer, M. (2009): <i>Case Management Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien.</i> Weinheim, München, Juventa; Pantuček, P. (2009): <i>Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit.</i> Wien u. a. BöhlauVerlag; Rapp, Ch./Goscha, R. (2006, 2012): <i>The Strengths Model: A Recovery-Oriented Approach to Mental Health Services.</i> Oxford University Press; Wendt, W. R. (2001, 2008): <i>Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Eine Einführung.</i> Lambertus, Freiburg i. Br.</p>
--	--

<b>Modul: 42</b>	<b>Modultitel: Organisationskompetenz: Führen und Leiten</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Steffen Dörhöfer		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 2.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>erfolgreiche Teilnahme an Modul 41</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden entwickeln vor dem Hintergrund unterschiedlicher organisations-theoretischer Zugänge ein vertieftes Verständnis für Organisationen als soziale Ge-bilde sowie deren strukturelle, kulturelle und interaktive Gegebenheiten und Zu-sammenhänge (Fachkompetenz). Sie verfügen über verhaltenswissenschaftlich fundierte Kenntnisse zu führungstheoretischen Grundpositionen, Führungsstilen und Instrumenten der Mitarbeiterführung und sind in der Lage, diese anzuwenden und in moderne Managementkonzepte zu integrieren (Methodenkompetenz). Die Studie-renden besitzen die Fähigkeit, ihre eigene professionelle Rolle als Teil des Hand-lungssystems Organisation zu reflektieren, zentrale Beziehungen und Gestaltungs-möglichkeiten innerhalb dieses Handlungssystems auszuloten sowie ihr eigenes (Führungs-)Handeln darauf abzustimmen (Sozialkompetenz).</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Das Modul bietet eine vertiefende Behandlung der folgenden Themenfelder:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Gesellschaft</li> <li>- Managementtheorien</li> <li>- Organisationstheorien</li> <li>- verhaltenswissenschaftliche und motivationstheoretische Konzepte</li> <li>- Organisationskulturkonzepte</li> <li>- Theorien und Ansätze des Führungshandelns</li> <li>- Führungsverhalten und Führungsstile</li> <li>- Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung (z.B. Mitarbeite-rInnenführung)</li> <li>- neue Managementkonzepte (Diversity Management, Gender Mainstrea-ming, Total E-Quality-Management)</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstal-tung(en):</b>	<i>Die Veranstaltung findet in Form Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studieren-den statt.</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Der Lernprozess gestaltet sich durch theoretische / konzeptionelle Inputs, Kurzrefe-rate der Studierenden, Diskussion ausgewählter Fallstudien im Plenum sowie die Bearbeitung von Übungsaufgaben in Kleingruppen.</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungs-punkten (Credits) (Modul-prüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und / oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Mo-duls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen)-Literatur:</b>	<i>Balz, H.-J./ Spieß, E. (2009): Kooperation in sozialen Organisationen. Kohlhammer, S. 19-28; Domsch, M.E./Regnet, E./Rosenstiel, L.v. (Hrsg.): Führung von Mitarbei-tern. Fallstudien zum Personalmanagement, 2. Auflage, Stuttgart; Ehlers, C./Müller, M.: Implementierung von Case Management (CM) in Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens. In: Ehlers &amp; Broer (Hrsg.): Case Management in der So-zialen Arbeit. Barbara Budrich Verlag (erscheint voraussichtlich Anfang 2013);</i>

Gissel-Palkovich, I. (2006): Case Management – Chancen und Risiken für die Soziale Arbeit und Aspekte seiner Implementierung in soziale Organisationen. In: Brinkmann, V. (Hrsg.) Case Management. Organisationsentwicklung und Change Management in Gesundheits- und Sozialunternehmen, S. 102-113; Itzin, C./Newman, J. (Hrsg.): Gender, Culture and Organizational Change: Putting Theory into Practice, London, Routledge, 1995; Kieser, A./Ebers, M. (Hrsg.): Organisations-theorien, 6. Auflage, Stuttgart, 2006; Kießling-Sonntag, J. (2004): Handbuch Mitarbeitergespräche. Führen durch Gespräche. Zentrale Gesprächstypen. Mitarbeitergespräch, 2. Auflage, Berlin; Krell, G. (Hrsg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung, 1. Auflage, München, Hampp, 2006; Kleve, H. (2009): Die Organisation von Veränderung in der Sozialen Arbeit Implementierung neuer Konzepte im Kontext nicht-trivialer Systeme. IN: Ralf Wetzels, Jens Aderhold, Jana Rückert-John (2009): Die Organisation in unruhigen Zeiten. Über die Folgen von Strukturwandel, Veränderungsdruck und Funktionsverschiebung. Heidelberg: Car-Auer-Systeme, S. 299-315; Lattmann, Ch./Domsch, M.E./Hoffmann, M. (Hrsg.): Die Unternehmenskultur. ihre Grundlagen und ihre Bedeutung für die Führung der Unternehmung, Heidelberg; Meuser, M./Neusüß, C. (2004): Gender Mainstreaming: Konzepte, Handlungsfelder, Instrumente, Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn; Morgan, G. (1986): Images of Organizations, Beverly Hills; Neuberger, O. (1984): Führung. Ideologie - Struktur - Verhalten, Stuttgart; Reimer, J. (2005): Verhaltenswissenschaftliche Managementlehre, Bern, Verlag UTB; Schanz, G. (1994): Organisationsgestaltung. Management von Arbeitsteilung und Koordination, 2., neu bearb. Aufl., München, Vahlen; Schanz, G. (2000): Personalwirtschaftslehre. Lebendige Arbeit in verhaltenswissenschaftlicher Perspektive, 3., neu bearb. u. erw. Auflage, München, Vahlen

<b>Modul: 43</b>	<b>Modultitel: Netzwerk- und Kooperationsansätze: Koordination und Moderation</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Seidel		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 2.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>erfolgreiche Teilnahme an Modul 41</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Studierende kennen Netzwerktheorien sowie Methoden der Netzwerkentwicklung und -analyse. Sie analysieren Rahmenbedingungen (Meso- und Makroebene), in denen unterschiedliche Interventionen Sozialer Arbeit zum Einsatz kommen. Ziel ist es, dass Studierende segmentierte Versorgungsverläufe erkennen und geeignete Strategien zur Versorgungskoordination und Kooperation anwenden können. Anhand von Fallbeispielen werden ausgewählte Strategien und Techniken der Netzwerkentwicklung wie Verhandlungs- und Moderationstechniken angewendet.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Das Modul bietet eine vertiefende Behandlung der folgenden Themenfelder:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Netzwerktheorien</i></li> <li>• <i>Klassifizierungsansätze von Netzwerken</i></li> <li>• <i>Möglichkeiten der Netzwerkanalyse</i></li> <li>• <i>Netzwerkaufbau und -organisationsformen</i></li> <li>• <i>Verhandlungsführung</i></li> <li>• <i>Netzwerkmoderation</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Die Veranstaltung findet in Form Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt.</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Der Lernprozess gestaltet sich durch theoretische/konzeptionelle Inputs, Kurzreferate der Studierenden, Diskussion und Bearbeitung ausgewählter Fallstudien / Fallbeispiele im Plenum sowie die Bearbeitung von Übungsaufgaben in Kleingruppen.</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Bullinger, H./ Nowak, J. (1998): Netzwerkarbeit. Eine Einführung. Freiburg im Br.: Lambertus; Fisher, R./ Ury, W./ Patton, B (2004): Das Harvard Konzept. Frankfurt: Campus; Löcherbach, P. (2008): Generelle Aspekte zum Case Management. In: Müller, M./Ehlers, C. (Hrsg): Case Management als Brücke. Schibri-Verlag, S. 29-41; Mennemann, H. (2006): Case Management auf der Systemebene- Aufbau von Netzwerken. In Case Management, 1/2006; Economica, S. 12-17; Stegbauer, Ch. (2008): Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie. Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften. VS Verlag; Teller, M. / Longmuß, J. (2007): Netzwerkmoderation. Netzwerke zum Erfolg führen: Ziel-Verlag</i>

<b>Modul: 51</b>	<b>Modultitel: Wissenschaftstheoretische Fragestellungen</b>	
modulverantwortlich: M.A. Kirsten Lamschus		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 1.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): <i>5 CP</i>	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>30 Stunden</i>
		davon Selbststudium: <i>120 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse unterschiedlicher wissenschaftstheoretischer Zugänge sowie damit verbundener historischer, philosophischer und soziologischer Perspektiven auf Wissen, Wissenschaft und Wissensproduktion. (Fachkompetenz). Sie besitzen die Fähigkeit, sich wissenschaftstheoretische Konzepte und Begriffe eigenständig anzueignen und zu interpretieren sowie die Möglichkeiten und Grenzen erfahrungswissenschaftlicher Theoriebildung unter Einbezug wissenschaftsgeschichtlicher Entwicklungen zu hinterfragen (Methodenkompetenz). Die Studierenden sind in der Lage, sich im Spektrum wissenschaftstheoretischer Konzepte einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten, diesen fachwissenschaftlich zu reflektieren und überzeugend zu vertreten (Sozialkompetenz).</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Wissenschaftstheorie wird als kritische Auseinandersetzung mit den empirischen Wissenschaften verstanden. Sie fragt nach der Entstehung, Bedeutung und dem Geltungsanspruch von Theorien. Das Modul bietet eine vertiefende Behandlung der folgenden Themenfelder:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ideengeschichte der Wissenschaftstheorie</i></li> <li>- <i>Positionen und Paradigmen der Wissenschaftstheorie</i></li> <li>- <i>Struktur und Verwendung erfahrungswissenschaftlicher Theorien</i></li> <li>- <i>Theorienwandel und wissenschaftliche Revolutionen</i></li> <li>- <i>wissenschaftstheoretische Fragen der Einzelwissenschaften</i></li> <li>- <i>Spielarten des Konstruktivismus</i></li> <li>- <i>Wissenssoziologie</i></li> <li>- <i>Kritische Theorie</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Die Veranstaltung findet in Form eines textbasierten Seminars mit aktiver Erarbeitung von Lektüre durch die Studierenden statt. Von Woche zu Woche wird ein Text zu wissenschaftstheoretischen Fragestellungen gelesen, aus dem die Studierenden selbständig die zentralen Thesen herausarbeiten und anschließend in der Gruppe vorstellen und diskutieren.</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Der Lernprozess gestaltet sich durch theoretische / konzeptionelle Inputs, Kurzreferate der Studierenden, Diskussion ausgewählter Textsequenzen im Plenum sowie die Bearbeitung von Übungsaufgaben in Kleingruppen.</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und / oder mündliche Prüfungsleistung</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul ist geeignet, auch im weiterbildenden Masterstudiengang "Transdisziplinäre Frühförderung" eingesetzt zu werden.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Albert, H. (Hg.): Sozialtheorie und Soziale Praxis. Eduard Baumgarten zum 70. Geburtstag, Mannheimer Sozialwissenschaftliche Studien, Band 3, Meisenheim am Glan, Verlag Anton Hain, 1971; Berger, P.L./Luckmann, Th. (2000): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, 17. Auflage, Frankfurt a.M., Fischer Taschenbuch Verlag;</i>

*Balzer, W. (2009): Die Wissenschaft und ihre Methoden. Grundsätze der Wissenschaftstheorie. Ein Lehrbuch, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Freiburg / München, Verlag Karl Alber; Habermas, J. (1991): Erkenntnis und Interesse (mit einem neuen Nachwort), 10. Auflage, Frankfurt a.M., Suhrkamp; Horkheimer, M./Adorno, T.W. (2003): Dialektik der Aufklärung, 14., ungekürzte Auflage, Frankfurt a.M., Fischer Taschenbuch Verlag; Kuhn, Th. S. (2001): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, 2. revidierte und ergänzte Auflage (Nachdruck), Frankfurt a.M., Suhrkamp; Kleve, H. (2000): Die Sozialarbeit ohne Eigenschaften. Fragmente einer postmodernen Professions- und Wissenschaftstheorie Sozialer Arbeit, Freiburg i. Br., Lambertus; Luhmann, N. (1987): Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie, 1. Auflage, Frankfurt a.M., Suhrkamp; Popper, K.R: (2005): Logik der Forschung, 11., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen, Mohr Siebeck; Poser, H. (2006): Wissenschaftstheorie: Eine philosophische Einführung, Nachdruck, Stuttgart, Reclam*

<b>Modul: 52</b>	<b>Modultitel: Forschungsmethoden</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Petra Brzank		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 2.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 50 Stunden
		davon Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>erfolgte Teilnahme Modul 51</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Studierende vertiefen im Rahmen dieser Lehrveranstaltung standardisierte, hypothesentestende sowie rekonstruktive Verfahren empirischer Sozialforschung (Fachkompetenz). Sie werden in die Lage versetzt, konkrete Fragestellungen unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu analysieren und reflektieren sowie bereichsbezogene Theorien zu erarbeiten, die auf einen Theorie-Praxis-Transfer abzielen (Methodenkompetenz). Die Studierenden lernen eigene Forschungsprojekte in der Gruppe zu planen, durchzuführen und zu präsentieren (Sozialkompetenz). Dabei vertiefen sie ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Überblick über Forschungsansätze und Forschungsverfahren in den sozialen, therapeutischen und medizinischen Fachdisziplinen Kenntnis und Anwendung forschungsethischer Aspekte in der Forschung Vertiefung quantitativer Ansätze empirischer Sozialforschung Vertiefung qualitativer Ansätze empirischer Sozialforschung Verknüpfung quantitativer und qualitativer Verfahren Erarbeitung von Forschungsdesigns und Erhebungsinstrumenten Durchführung von Datenerhebungen Auswertung von Daten und mit einschlägiger Software (SPSS; MAXQDA) Reflexion und Präsentation eigener Forschungsergebnisse</i>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>1 Vorlesung und 1 Übung (Projektgruppenarbeit)</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Überblick und Vertiefung über Methoden und Ansätze empirischer Sozialforschung. Projektarbeit anhand einen Forschungsthema im klinischen Praxisfeld in Kooperation mit Institutionen und Einrichtungen.</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>benotete Projektarbeit und Präsentation</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Das Modul ist geeignet, auch im weiterbildenden Masterstudiengang "Transdisziplinäre Frühförderung" eingesetzt zu werden.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Backhaus, Klaus/ Erichson, Bernd/ Plinke, Wulff/ Weiber, Rolf (2010): Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 11. Auflage. Berlin: Springer; Bühl, Achim (2011): SPSS 20. Einführung die moderne Datenanalyse. 13. aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium; Bühner, Markus (2010): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. 3. aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium; Bock, Karin/ Miethel, Ingrid (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen/ Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich; Bohnsack, Ralf (2007): Rekonstruktive Sozialforschung. 8. Auflage. Stuttgart: UTB; Bortz, Jürgen/ Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. überarbeitete Auflage. Heidelberg: Springer; Bortz, Jürgen/ Schuster, Christoph (2010): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer;</i>

	<p><i>Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg: Rowohlt-Verlag; Flick, Uwe (2008): Triangulation. Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften; Glaser, Barney/ Strauss, Anselm (2008): GroundedTheory: Strategien qualitativer Sozialforschung. 2. Auflage. Bern: Huber; Häder, Michael (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften; Huber, Oswald (2009): Das psychologische Experiment. 5. Auflage. Bern: Huber; Kromrey, Helmut (2009): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. 12. Auflage. Opladen: UTB.</i></p>
--	--

<b>Modul: 61</b>	<b>Modultitel: Master-Thesis und Kolloquium</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Elke Gemeinhardt		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 3.FS	Modulart: <i>Pflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 20 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 600 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		davon Selbststudium: 570 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>mindestens 45 CP; erfolgreiche Teilnahme Modul 52</i>	Sprache: <i>deutsch</i>

Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<i>Die Studierenden können selbständig wissenschaftlich arbeiten. Sie sind in der Lage, ein Thema für eine wissenschaftliche Arbeit zu finden, eigenständig eine Problemstellung zu entwickeln und zu bearbeiten sowie die Vorgehensweise zu reflektieren. Sie können die Problemstellung, den Forschungsstand, die Lösungsansätze und die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit kommunizieren, Anschlussfragen umfassend beantworten und die Lösungsansätze und die Ergebnisse im Kontext des Forschungsstands verteidigen.</i>
Inhalte des Moduls:	<p><i>Die Inhalte des Moduls orientieren sich an dem jeweiligen Thema der Masterarbeit. Die (geplante) Masterarbeit wird im Masterseminar vorgestellt, insbesondere:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Forschungsfrage, Hypothesen, Stand der Literaturrecherche / Forschungsstandsbericht</i></li> <li>▪ <i>bei empirischen Arbeiten zusätzlich Vorstellung des Untersuchungsdesigns und des methodischen Instrumentariums</i></li> </ul> <p><i>Phase 1: Arbeitstitel des Thesis-Vorhabens, Motivation/Hintergrund der gewählten Thematik, konkrete Frage-/ Aufgabenstellung, fachliche Einordnung und methodische Vorgehensweise, voraussichtliche Schwerpunkte, wissenschaftliche bzw. analytische Ansätze / Modelle / Instrumente, erwartete Ergebnisse, Grobgliederung, kritische Würdigung</i></p> <p><i>Phase 2: Präzisierung der Fragestellung, Konkretisierung der Schwerpunkte und Abgrenzung der Aufgabenstellung, Aufbau der Arbeit mit Feingliederung, Auswahl der analytischen Methoden und Instrumente, weitere Vorgehensweise, offene Fragen/Probleme, kritische Würdigung</i></p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<i>Masterseminar mit aktiver Beteiligung der Studierenden</i>
Lernformen:	<i>Die Teilnehmer erhalten eine unterstützende Betreuung und Begleitung während der Erarbeitung der Master-Thesis. Sie stellen den laufenden Bearbeitungsstand ihrer Master-Thesis im Rahmen des Masterseminars in zwei Teilschritten vor. Die jeweiligen Aufgabenstellungen und Vorgehensweisen werden im Masterseminar kritisch diskutiert und ggf. Verbesserungsvorschläge erarbeitet.</i>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<i>Masterarbeit und Kolloquium</i>
Verwendbarkeit des Moduls	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
(Grundlagen-) Literatur:	<i>Kornmeyer, M. (2011): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation, 4. Auflage, Bern; Töpfer, A. (2010): Erfolgreich forschen - Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden, 2. Auflage, Berlin; Winter, W. (2010): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben. Hausarbeiten, Seminar- und Projektarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen, 3. Auflage, München</i>

<b>Modul: 71</b>	<b>Modultitel: Rehabilitative Soziale Arbeit und Soziotherapie</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Seidel		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 3.FS	Modulart: <i>Wahlpflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: deutsch

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden erwerben fundierte Fähigkeiten grundlegende krankheitsbezogene Informationen zu vermitteln, Rehabilitanden zu befähigen, begründete Entscheidungen bezüglich der weiteren Diagnostik und Behandlung ihrer Erkrankung zu fällen, ggf. die Mitwirkung in der Behandlung zu verbessern und die Eigenverantwortung im Umgang mit den Krankheitsfolgen zu stärken. Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in der Formulierung von Therapiezielen und der Erstellung und Umsetzung rehabilitativer und soziotherapeutischer Pläne. Sie sind in der Lage, problemorientiert und individuell gewichtet unterschiedliche aktivierende und handlungsorientierte Methoden, auch unter Einbeziehung von Angehörigen, einzusetzen. Die Studierenden können Rehabilitanden zur Teilhabe an möglichst allen wichtigen Lebensbereichen befähigen, ihre weiteren Interessen selbst durchzusetzen, sich zu organisieren sowie ihre Lebensverhältnisse individuell bestimmen zu können. Sie sind fähig, eng mit allen innerhalb und außerhalb der eigenen Versorgungsstruktur beteiligten Personen und Institutionen zu kooperieren.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ausgestaltung der Rehabilitation insbesondere für psychisch kranke Menschen</i></li> <li>• <i>Psychoedukation, Information, Motivation, Schulung</i></li> <li>• <i>Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie</i></li> <li>• <i>Sozialberatung zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gesellschaft</i></li> <li>• <i>Angehörigengespräche</i></li> <li>• <i>Sozialtherapie einzeln und in der Gruppe</i></li> <li>• <i>aktivierende und handlungsorientierte Methoden</i></li> <li>• <i>Rehabilitations- und Soziotherapieziele und ihre Umsetzung</i></li> <li>• <i>Interdisziplinäre, sektorenübergreifende biopsychosoziale Versorgungsansätze</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte; Modulinhalt werden während des Seminars geübt und aktiv reflektiert, daher besteht ein Teil der Prüfungsleistung in der Anwesenheit der Studierenden im Seminar</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung, Falldarstellungen und Methoden der rehabilitativen und soziotherapeutischen Arbeit mit Rehabilitanden aus der Institutsambulanz, event. auch anderen Institutionen der Rehabilitation oder Soziotherapie</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung, Anwesenheitspflicht</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (2010): Arbeitshilfe für die Rehabilitation und Teilhabe psychisch kranker und behinderter Menschen. Frankfurt/Main: o.V.; Deutsche Rentenversicherung Bund (2007): KTL – Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation. Berlin: o.V.; DGPPN (2013): S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen. Berlin u.a.: Springer;</i>

	<p><i>Frieboes, R.-M. /Zaudig, M. /Nosper, M. (2005): Rehabilitation bei psychischen Störungen. München u.a.: Urban &amp; Fischer; Gödecker-Geenen, N./Mühlum, A. (2003): Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt UTB; Schwarzer, W. (2011): Medizinische Grundlagen für soziale Berufe. Sozialmedizin. Dortmund: Borgmann. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i></p>
--	---

<b>Modul: 72</b>	<b>Modultitel: Sozialtherapie in der Suchthilfe</b>	
modulverantwortlich: Dipl.-Supervisor Joachim Stopp		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 3.FS	Modulart: <i>Wahlpflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): <i>5 CP</i>	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>60 Stunden</i>
		davon Selbststudium: <i>90 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden erwerben therapeutische Grundqualifikationen für das Einzel- und Gruppensetting in der Rehabilitation abhängigkeiterkrankter Menschen. Sie verfügen über grundlegende Informationen zu Besonderheiten der substanzgebundener und substanzungebundener Abhängigkeitserkrankungen und ihrer Versorgung und sind befähigt, die Inhalte begleitender Lehrveranstaltungen auf die spezifischen Bedingungen der Sozialtherapie mit Abhängigkeitserkrankten anzuwenden. Die Studierenden kennen suchtspezifische Behandlungskonzepte und -techniken, beispielsweise zur Rückfallbearbeitung, Prävention und Krisenintervention, und können diese in ersten Ansätzen anwenden.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<i>Einführung in spezifische Themen der Versorgung abhängigkeiterkrankter Menschen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf von Abhängigkeitserkrankungen,</i></li> <li>- <i>Grundzüge der Versorgung Abhängigkeitserkrankter,</i></li> <li>- <i>Theorie und Praxis der Diagnostik bei Abhängigkeitserkrankungen,</i></li> <li>- <i>Diagnostik und Behandlung komorbider psychischer Störungen bei Abhängigkeitserkrankungen,</i></li> <li>- <i>Intra- und interpersonelle suchtbedingte Störungen in Familien und bei weiteren Bezugspersonen,</i></li> <li>- <i>Geschlechts- und lebensalterspezifischen Aspekte bei Abhängigkeitserkrankungen,</i></li> <li>- <i>Einzeltherapie und Gruppentherapie, Indikation, Planung und Durchführung einer Behandlung,</i></li> <li>- <i>Behandlungskonzepte und -techniken sowie deren Anwendung (Prävention, Krisenintervention, Rückfallbearbeitung),</i></li> <li>- <i>Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeuten-Patienten-Beziehung im Therapieprozess,</i></li> <li>- <i>Einbindung von Bezugspersonen in den therapeutischen Prozess insb. Co-Abhängigkeit,</i></li> <li>- <i>Dokumentation therapeutischer Behandlungsverläufe und Evaluation,</i></li> <li>- <i>Zielsetzung sozialtherapeutischer Intervention insb. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Arbeitsleben</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte; Modulinhalte werden während des Seminars geübt und aktiv reflektiert, daher besteht ein Teil der Prüfungsleistung in der Anwesenheit der Studierenden im Seminar</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>Lehrendenvortrag, Studierendenpräsentation, seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung, Falldarstellungen und Methoden der sozialtherapeutischen Arbeit mit Rehabilitanden aus der Institutsambulanz, event. auch anderen Institutionen der Suchthilfe</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>Schriftliche und/oder mündliche Prüfung, Anwesenheitspflicht</i>

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Bachmann, M. / El-Akhras, A. (2009): Lust auf Abstinenz. Ein Therapiemanual bei Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit. Heidelberg; Batra, A / Bilke-Hentsch, O (2012): Praxisbuch Sucht. Therapie der Suchterkrankungen im Jugend- und Erwachsenenalter. Stuttgart u.a.; Lindenmeyer, J (2005): Alkoholabhängigkeit. Fortschritte der Psychotherapie. 2. Aufl. Göttingen u.a.; Schmidbauer, W. / vom Scheidt, J. (2004): Handbuch der Rauschdrogen. Frankfurt a.M.; Soyka, M. / Küfner, H. (2008): Alkoholismus – Mißbrauch und Abhängigkeit. Entstehung – Folgen – Therapie. 6. Aufl. Stuttgart. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i>

<b>Modul: 73</b>	<b>Modultitel: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</b>	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Seidel		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: 3.FS	Modulart: <i>Wahlpflichtmodul</i>
Leistungspunkte (Credits): 5 CP	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: <i>deutsch</i>

<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<i>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in den wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren für Kinder und Jugendliche. Lebensaltersbezogene Aspekte und Fragestellungen können eingeordnet werden. Sie haben sich erste Fähigkeiten und Fertigkeiten in Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter indiziert ist, erarbeitet. Die Studierenden können auf den wissenschaftlichen, geistigen und ethischen Grundlagen der Psychotherapie angemessene therapeutische Entscheidungen bei psychischen Störungen, Begleiterscheinungen und Folgen von körperlichen Erkrankungen unter Berücksichtigung des vorliegenden körperlichen Befundes und der sozialen Lage des Kindes oder Jugendlichen abwägen.</i>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>spezielle Krankheitslehre von Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie indiziert ist, unter Berücksichtigung der wissenschaftlich anerkannten Verfahren</i></li> <li>• <i>Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung</i></li> <li>• <i>entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen</i></li> <li>• <i>intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen</i></li> <li>• <i>Prävention und Rehabilitation</i></li> <li>• <i>Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren</i></li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<i>Seminar mit aktiver Einbeziehung der Studierenden und integrierten Übungen zur Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte; Modulinhalt werden während des Seminars geübt und aktiv reflektiert, daher besteht ein Teil der Prüfungsleistung in der Anwesenheit der Studierenden im Seminar</i>
<b>Lernformen:</b>	<i>seminaristische Gruppenarbeit und Übungen mit Vorstellung, Falldarstellungen und Behandlungstechniken der praktischen psychotherapeutischen Arbeit mit Patienten aus der Institutsambulanz, event. auch anderen Institutionen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</i>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<i>Schriftliche und/oder mündliche Prüfungsleistung, Anwesenheitspflicht</i>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<i>Dieses Modul baut insbesondere auf den Modulen 21-1 und 22 auf. Eine Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen ist nicht möglich.</i>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<i>Möller, H.-J. / Laux, G. / Kapfhammer, H.-P. (2010): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, 4. Aufl., Berlin u.a.: Springer; Remschmidt, H. (2011): Kinder- und Jugendpsychiatrie. Eine praktische Einführung. 6. Aufl. Stuttgart: Thieme; Schulte-Markwort, M. / Resch F. (2008): Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Einführung. Weinheim u.a.;</i>

	<p><i>Beltz; Steinhausen, H.-C. (2010): Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. 7. Aufl. München: Urban &amp; Fischer; Trost, A. / Schwarzer, W. (2013): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe, 5. Aufl. Dortmund: Borgmann. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gegeben.</i></p>
--	---